

1845 wurde der Fonds dann gesetzlich verankert und mit festen Einnahmequellen versehen. Dem Armenfonds flossen wie dem Schulfonds bestimmte Taxanteile zu.<sup>49</sup> Seine rasch anwachsenden Kapitalien stärkten erneut die Stellung des Staates als Kreditgeber. — 1887 begründete Fürst Johann II. mit 30'000 fl den Landeswohlthätigkeitsfonds.<sup>50</sup> Zwei Jahre später entstand der Pensionsfonds für Staatsangestellte.<sup>51</sup>

Neben dem Staat begründeten auch Gemeinden, Pfarreien und einzelne Private Fonds und Stiftungen. Schon seit 1689 bestand das «Pfarrer von Kriss'sche Stipendium».<sup>52</sup> 1836 wurde in Mauren das «Pfarrer Lutz'sche Stipendium» gestiftet.<sup>53</sup> In Eschen gab es seit 1843 einen Kirchenbau- und einen Zehntfonds.<sup>54</sup> Dr. Joseph Ludwig Grass, Arzt in Vaduz, begründete 1857 mit 20'000 fl RW eine Schulstiftung.<sup>55</sup> Im Zusammenhang mit der Zehntablösung entstanden mehrere Zehntablösungsfonds. Sie wurden alle zunächst von der Landeskassa verwaltet, gingen dann aber, nachdem alle Ablösungskapitalien eingezahlt worden waren, in die Hände der Gemeinden über. Lediglich der «Zehntablösungsfonds des Churer Domkapitels» und der «Schaaner Pfarrzehnt-Ablösungsfonds» wurden bis zum Zusammenbruch der Kronenwährung von der Landeskassa verwaltet.<sup>56</sup> Mit der Aufzählung sind längst nicht alle Fonds und Stiftungen des 19. Jahrhunderts erfasst. Es existierten in den Gemeinden noch mehrere Fonds, allerdings mit meist nur kleinen Kapitalien.<sup>57</sup>

Das Gesamt der Fondskapitalien stellte bis in die zweite Jahrhunderthälfte einen immer wichtiger werdenden Faktor im liechtensteinischen

---

49 Verordnung vom 20. Oktober 1845. (LRA NS 1845).

50 Gesetz vom 20. Mai 1887. LGBl. Jg. 1887, Nr. 1.

51 Gesetz vom 18. Dez. 1888. LGBl. Jg. 1888, Nr. 2.

52 Johann Baptist Büchel, Geschichte der Pfarrei Triesen. JBL 2 (1902), S. 65 – 74 u. 97 – 104.

53 Die Stiftung wurde testamentarisch durch den am 30. August 1830 verstorbenen Pfarrer Karl Alois Lutz begründet. Das Gründungskapital betrug 1'124 fl 49 kr. (LRA NR 72/23. Mehrere Akten o. Nr.).

54 LRA Rechnungsbücher. — Der Kirchenbaufonds beruhte auf dem aus der Auflösung des Klosters Pfävers herrührenden Vermögensanteil der Pfarrgemeinde Eschen. — Der Zehntfonds wurde gespiesen aus dem der Eschner Pfrund gehörigen Zehnteinkommen. Beide Fonds wurden bis 1867 vom Rentamt verwaltet und dann der Escher Kirchenverwaltung übergeben. Bei der Übergabe betrug das Kapital beider Fonds 16'065 fl.

55 LRA NR 106/141. Nr. 840 Stiftungsurkunde vom 22. August 1857.

56 LRA Rechnungsbücher.

57 Eine Ausnahme stellt die 1885 errichtete «Dr. Peter Maxer-Stiftung» dar. Ihr Gründungskapital bestand aus 14'000 fl und zwei Grundstücken. Da bis 1895 der erste Stiftungszweck, die Errichtung eines Waisenhauses in Bondern, nicht erfüllt worden war, trat eine Bestimmung in Kraft, wonach das Stiftungsvermögen unter die Pfarrgemeinden Ruggell und Bondern aufgeteilt werden musste. (LRA SF Benderer Waisenhaus).